Interview mit dem ehemaligen Schweizermeister „Wolfi" Zollinger

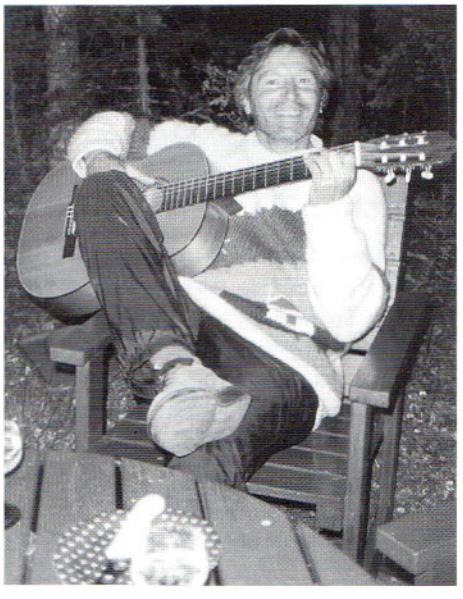
Vor-/Name:	Wolfgang Zollinger
Adresse:	8872 Weesen
Geb.-Datum:	21.11.1945
Beruf:	Verkäufer/Instruktor
Hobbies:	Squash, klassisch Gitarre, Fischen
Grösste Erfolge:	3x Schweizermeister (bei 5 Finalteilnahmen) 4x Senioren Schweizermeister xmal Interclubmeister (immer mit GC) 9. Mannschafts EM 1982 in Cardiff Höhepunkt 1982 mit SM-Ttel Herren, Senioren, Mannschaft und Interclub
Lieblingsessen	Käsehörnli mit panierten Cervelats (Arbeiterkotelett) und Apfelmus
Lieblingsgetränk	Bier und Wein
Lieblingsspieler	Geoff Hunt und Jonah Barrington
Angstgegner	Colin Fletcher und Max Franklin

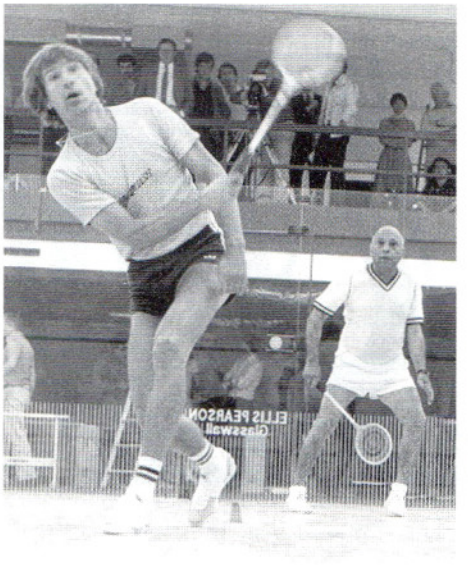
Wie, wann und wo kamst Du zum Squash?
Über Tennis kam ich in Kapstadt, Südafrika zum Squash. Ich war damals 26 Jahre alt.

Als Du von Südafrika in die Schweiz kamst, was waren so die augenscheinlichsten Unterschiede im Squash?
Im 1979 kam ich das erste Mal in die Schweiz und Squash war damals noch in den Kinderschuhen. Squash war aber am Boomen, ich erinnere mich noch an etliche Eröffnungsspiele, wie zum Beispiel im Airgate Zürich, VITIS Schlieren, Luxor Zürich, Adliswil und Pfäffikon.

Welches Niveau hattest Du in Südafrika und wie warst Du in der Schweiz klassiert?
In Südafrika konnte ich mich je zweimal für das C- und B-Team von der Western Province qualifizieren. Das bedeutete unter den 15, respektive 10 besten Spielern ausgewählt zu werden, um im Jarvis Cup mitzuspielen. Dieses Turnier ist in Südafrika der absolute Höhepunkt im Squashkalender. Als ich in die Schweiz kam, war ich auf Anhieb die Nr. 1, womit ich Kaspar Fleischmann vom Thron verdrängte.

Immer fröhlich und zu einem Plausch aufgelegt !





"Wolfi" in einem Exhibitionspiel mit dem berühmten Ashim Khan.

In Deiner langen Karriere hast Du ja fast alle Entwicklungen im Squash mitgemacht, vom alten Holzracket bis zu den heutigen 120 g leichten Graphitrackets. Welches sind für Dich die frappantesten Änderungen im Spiel?
Sicher die frappanteste Änderung im Spiel ist die Geschwindigkeit, die Schnelligkeit. Mit den alten Holzrackets musste man auch noch eine bessere Technik haben, wenn ich heute so einem Spiel zusehe, bringen Spieler mit unmöglichen Techniken noch Bälle aus den Ecken, die früher mit den Holzrackets einfach nicht mehr spielbar waren. Es wäre vielleicht wieder einmal an der Zeit, die Entwicklung der Rackets mit einem neuen, langsameren Ball ein bisschen aufzufangen.

Was hat Dir Squash, rückblickend auf Deine Karriere, persönlich gebracht?
Sport als solches hat mir im geschäftlichen Bereich wahnsinnig geholfen. Ich habe gelernt, zu kämpfen und mit Niederlagen umzugehen, ob das im Beruf oder im Privaten war. Eine schöne Nebenerscheinung waren natürlich auch die vielen Reisetätigkeiten, die mit dem Squash verbunden waren. So habe ich Länder gesehen, die ich ohne Squash sicher nie besucht hätte.

Du bist ja auch Vater zweier Kinder. Was hast Du Deinem Sohn mit auf seinen squasherischen Weg gegeben?
Ich habe ihn eigentlich nie forciert, es war immer ihm überlassen, wie stark und wie viel er sich engagieren wollte. Er hat sicher viel Kämpferblut vererbt bekommen.

Mit Deinen 50 Jährchen bist Du ja ein Musterbeispiel, dass Squash auch im „hohen" Alter noch Spass machen kann. Ist es aber auch gesund?
Man muss immer auf seinen Körper hören, immer vernünftig bleiben. Auch der Ehrgeiz sollte gezügelt werden, es ist vor allem der Spass im Vordergrund.

Es ist ja ein offenes Geheimnis, dass Du nie nach einem methodischen Fitnessprogramm trainiert hast. In letzter Zeit sind nun aber Gerüchte aufgekommen, dass Du ein neues Stretching-Programm begonnen hast, damit Du bei gestreckten Beinen endlich bis unter die Kniescheibe kommst! Wie sieht's mit Fortschritten aus?
(nach schallendem Gelächter!) Das stimmt nun aber nicht! (Beim Test kommt Wolfi tatsächlich zwei handbreit unter die Kniescheibe, allerdings mit nachträglicher Zerrung!)

Wenn Du die heutigen Schweizer Spitzenspieler, Lars Harms, Reto Donatsch oder Marco Eggenberger spielen siehst, was ist der Unterschied zwischen ihnen und dem jungen Wolfi?
In Sachen Fitness hätte ich sicher mithalten können, die Schnelligkeit und ihre Antizipation ist aber schon eindrücklich. Dies hängt aber vielleicht auch mit der Entwicklung des Spiels zusammen.

Stichworte mit Kurzantworten

Grasshopper Club Zürich	*Superklub*
Nelson Mandela	*Idealer Politiker und Staatsmann nach dem politischen Wechsel in Südafrika*
Streetparade	*Streetparade??? Ja, das ist der Hip-Hop-Klub!!!*
Pamela Anderson	*(mit feuchten Augen!) Busenwunder*
Colin Fletcher	*Angstgegner (siehe oben)*
Finnland	*momentane Freundin*
Stange	*Stange Bier oder, aber bitte in Klammern, (Pamela Anderson)*

Welche drei Sachen würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?
Meine finnische Freundin, meine klassische Gitarre und meine Angelrute

Mit wem würdest Du gerne ein Kerzenlicht-Dinner verbringen?
Mit Laetitia (mit meiner Freundin kann ich ja immer Kerzenlicht-Dinners haben)